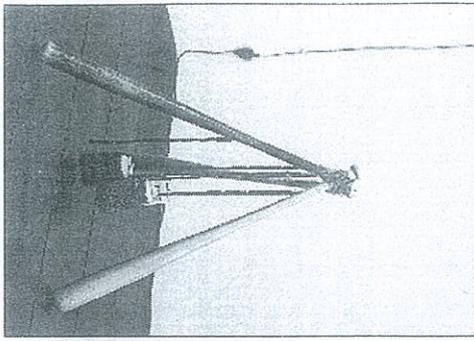


## ISABELLA BORTOLOZZI

■ Kalifornische Abgründe

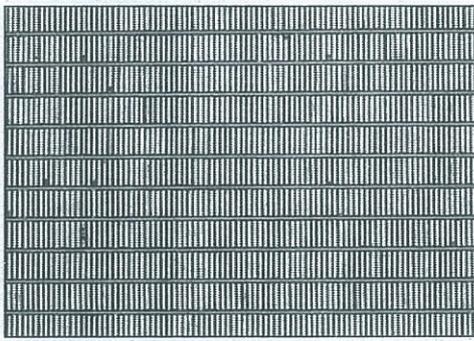


Bis 7. Juni, Di.-Sa. 12-18 Uhr, Schöneberger Ufer 61

Die dunkle Unterseite amerikanischer Popkultur und deren libidinöse Aufladung waren schon immer das Thema Jim Shaws. Hier hat er düstere Bilder im Sonntagsmaler-Gestus ins Holzverfälschte Kabnett der Galerie gehängt, die sich mit den Ritualen einer religiöse Züge annehmenden Popkultur beschäftigen. **Stephen G. Rhodes** hypnotische Videoinstallation dagegen entführt in die Wunschwelt eines zum Tode Verurteilten und **Barry Johnston** verbinder umgedreht einsortierte Bücher, eine zweckentfremdete Bongo-Trommel und zusammengebundene Baseballschläger zu einem kryptischen Arrangement der Stille DM

## JOHANN KÖNIG

■ Bezugspunkt: Problem

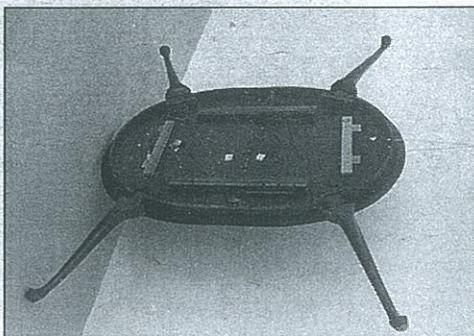


Bis 27. April, Di.-Sa. 11-18 Uhr, Dessauerstr. 6-7

Die rote Linie, die die Werke der **39 Künstlerinnen** verbindet, lässt sich schlicht zusammenfassen: alles, was an die Wand geht. Nur Tim Braden bringt ausgerechnet ein Liebespaar aus den Wolken auf den Boden des Erweiterungsbaus herab. Und damit wird ein Bezugspunkt erkennbar, der sich sowohl in dreidimensionalen Reliefs von Charlotte Posenenske oder der wundervollen purpurfarbenen Wohlstandsmüllandschaft von Anselm Reyle wiederfindet. „**Zuordnungsprobleme**“ versammelt Werke, die materische wie skulpturale Aspekte haben, was manche Auswahl aber etwas gewollt erscheinen lässt. MJ

## CIRCUS

■ Wie ein Käfer auf dem Rücken: das Spiel des Lebens



Bis 10. Mai, Mi.-Sa. 11-18 Uhr, Obentrautstr. 21, Haus 17

plattgewalzt und alle viere von sich gestreckt liegt ein Tisch auf dem Boden. Drahtseile verbinden ihn mit Gewichten, die, wenn die BesucherInnen sie zu Boden drücken, die Tischplatte in die Höhe ziehen und das Möbelstück für einen Moment funktionstüchtig erscheinen lassen – aber nur solange man der Schwerkraft entgegenarbeitet. Fixieren lässt sich der Tisch allerdings nicht. Der Reiz von **Adrienne Spiers** Lowtech-Maschinen liegt in dem Marionettenhaften, das den Möbel hier etwas Menschliches verleiht. Und in dem Wechselspiel aus auf und ab, kaputt und heil – dem Spiel des Lebens. MJ